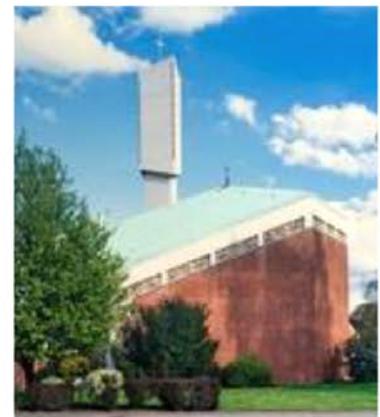
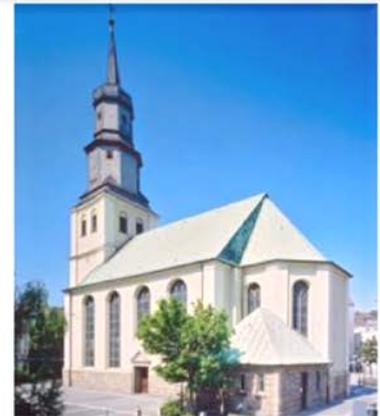


Evangelische
Kirchengemeinde
Hamm

Konzeption



Evangelische Kirchengemeinde Hamm

Ausgangssituation – Rahmenbedingungen – Leitbild – Ausblick

Stand: September 2017

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	3
1. Ausgangssituation.....	4
1.1. Geschichte der Evangelischen Kirchengemeinde Hamm: ein Blick in die Vergangenheit.....	4
2. Rahmenbedingungen	7
3. Unser Leitbild	9
3.1. Handlungsfeld Gottesdienst, Kirchenmusik und Kultur	10
3.2. Handlungsfeld Stadtkirchenarbeit	13
3.3. Handlungsfeld Seelsorge und Beratung	15
3.4. Handlungsfeld Bildung und Erziehung.....	17
3.4.1. Kindertagesstätten und Familienzentren	17
3.4.2. Konfirmandenarbeit.....	18
3.4.3 Kirchenmusikalische Ausbildung.....	18
3.4.4 Erwachsenenbildung.....	19
3.5. Handlungsfeld Diakonie und gesellschaftliche Verantwortung	19
3.5.1 Gemeinde vor Ort	20
3.5.2 Kirche für andere	20
3.6. Handlungsfeld Ökumene und interreligiöser Dialog.....	20
3.7. Handlungsfeld Leitung und Organisation.....	21
3.8. Öffentlichkeitsarbeit	23
4. Ausblick.....	24
Impressum:	27

1. Ausgangssituation

Die Evangelische Kirchengemeinde Hamm umfasst den Innenstadtbereich und grenzt an die Kirchengemeinden: Heessen, Bockum-Hövel, St. Victor Herringen, Pelkum Wiescherhöfen, Mark-Westtünnen und Emmaus. Organisatorisch gefasst ist sie in drei „Bezirke“: Bezirk Westen, Bezirk Norden sowie den Bezirk Mitte-Süd. Alle Bezirke verfügen über verschiedene Gottesdienststätten – davon drei denkmalgeschützte Kirchen sowie über vier Gemeindehäuser, in denen die vielfältige Arbeit stattfindet. Die Pfarrbezirke werden von fünf Pfarrerinnen und Pfarrern auf 4,5 Stellen versorgt. Hinzu kommen zurzeit PfarrerInnen mit Beschäftigungsauftrag bzw. im Entsendungsdienst. Rund 13.500 Gemeindeglieder gehören zu unserer Kirchengemeinde. Sie ist Teil des Evangelischen Kirchenkreises Hamm (EKKH).

1.1. Geschichte der Evangelischen Kirchengemeinde Hamm: ein Blick in die Vergangenheit

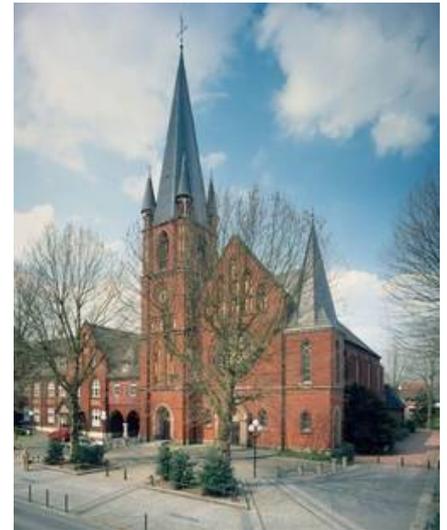
Die Ursprünge der heutigen Pauluskirche gehen auf das Mittelalter vor 1250 zurück. Als Namensgeber diente der Schutzpatron der Stadt, St. Georg. Mit dem Reformationsvollzug 1611 wurde kirchengemeindlich die presbyteriale Ordnung eingeführt. Auf der Grundlage des 1650 erlangten Parochialrechts auch für die Lutheraner erbauten diese 1739 die kleine Kirche, während die große Kirche den Reformierten als Gotteshaus diente. Von 1821 datiert die Vereinigungsurkunde beider Gemeinden zur Kirchenunion, die allerdings erst 1824 nach Klärung von Differenzen zum Tragen kam. Später, ab 1912, hieß die große Kirche Pauluskirche und die kleine Kirche Lutherkirche. Aus Anlass des 175-jährigen Vereinigungsjubiläums fanden



Pauluskirche, ©Gunhild Bersch

eine Festveranstaltung und eine vielbeachtete Dokumentenausstellung in der Pauluskirche statt.

Mit Bergbau und Stahlverarbeitung wurde Hamm in der Mitte des 19. Jahrhunderts das östlichste Industriezentrum des Ruhrgebiets. In der sog. Westenheide, westlich der Bahnlinien, entstanden zwei große Drahtwerke und damit große Arbeitersiedlungen. 1898 wurde für den westlichen Stadtteil eine eigene Pfarrstelle geschaffen und 1903 wurde die Christuskirche eingeweiht. 1913 kam das Gemeindehaus an der Christuskirche dazu.



Christuskirche ©Heinz Feußner



Johanneskirche, ©Heinz Feußner

Im Gebiet nördlich der Lippe wurde 1937/38 die Johanneskirche als eine der wenigen Kirchen in der Zeit des Nationalsozialismus errichtet. Sie hat bis heute eine wichtige kulturhistorische Bedeutung.

1956 wurde im Südosten ein weiterer Pfarrbezirk geschaffen. Vier Jahre später – 1960 – wurde die Erlöserkirche eingeweiht. Im Westen waren inzwischen drei Bezirke entstanden und 1967 wurde die Apostelkirche am Ende der Lange Straße eingeweiht. Im gleichen Jahr entstand das dazugehörige Gemeindehaus. Dieser Bereich gehörte dann von 2008 bis 2012 zur Kirchengemeinde Herringen und nun wieder zur Kirchengemeinde Hamm.



Apostelkirche ©Heinz Feußner

Trotz deutlichem Rückgang der Gemeindegliederzahlen seit den 70er Jahren entstanden weitere große Gemeindegebäude:

1970 das Martin-Berthold-Haus an der Johanneskirche, 1971 das Lutherzentrum, 1976 das Gemeindezentrum Alleestraße für den 3. Pfarrbezirk (Süd), 1986 das Gemeindehaus an der Erlöserkirche.

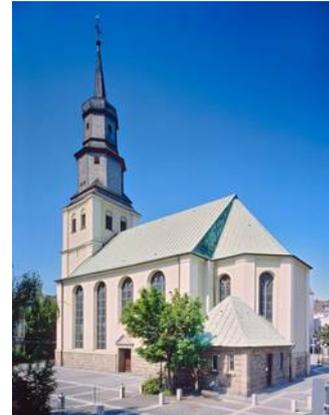


Erlöserzentrum ©Heinz Feußner

Der Rückgang von Gemeindegliedern und finanziellen Mitteln führte jedoch zu strukturellen, baulichen Veränderungen. Nach 2008 wurde das Gemeindehaus Marker Allee geschlossen, ebenso das Gemeindezentrum Alleestraße. Die Erlöserkirche musste abgebrochen werden. Die Lutherkirche wird als Jugendkirche für den Kirchenkreis genutzt.

Die Evangelische Kirchengemeinde Hamm ist eine große und lebendige Kirchengemeinde mit einem vielfältigen Angebot. Sie bietet Gottesdienste, Einrichtungen, Gemeindeveranstaltungen und Aktionen für alle Altersstufen und Lebenssituationen an.

Zentrale Kirche der Kirchengemeinde Hamm ist die Pauluskirche in der Stadtmitte. Sie bildet nicht nur einen räumlichen Mittelpunkt, sondern hat mit der „Stadtkirchenarbeit“ eine bezirks- und kirchengemeindeübergreifende Funktion.



Lutherkirche, ©Heinz Feußner

2. Rahmenbedingungen

Die Bevölkerung im kommunalen Gebiet der Kirchengemeinde Hamm ist zu rund einem Drittel evangelisch, einem Drittel katholisch und gehört zu einem Drittel keiner oder anderen Religionen an. Die Bevölkerung in Hamm ist im Vergleich zur NRW-Bevölkerung insgesamt ‚jünger‘ mit hohen Anteilen an Kindern und Jugendlichen.

Die Evangelische Kirchengemeinde Hamm hatte 1973 27.500 Gemeindeglieder. Heute – nach fast 40 Jahren – zählt sie noch 13.500 Glieder. In 15 Jahren werden es vermutlich zwischen 10.500 und 11.500 Gemeindeglieder sein. Nach heutigem Stand wird die Gemeinde zukünftig auch über weniger Pfarrstellen als heute verfügen.¹

In der Evangelischen Kirchengemeinde Hamm sind die Kinder und Jugendlichen sehr gering vertreten. Der Anteil der getauften Kinder unter zehn Jahren ist nur halb so groß wie in der Stadt Hamm insgesamt. Zudem ist der Anteil der Kinder nur noch halb so groß wie derjenige der Jugendlichen. Diese Zahlen haben gravierenden Einfluss auf die zukünftige Gemeindegröße.

Die größte Altersgruppe der Kirchengemeinde ist erstaunlicherweise die der 20- bis 30-jährigen jungen Erwachsenen – ähnlich wie in einer Universitätsstadt. Am Gemeindeleben nimmt diese Altersgruppe häufig nicht teil, und sie findet oft auch kein für sie attraktives kirchliches Angebot. Ebenso groß ist die Gruppe der 50- bis 60-Jährigen („Babyboomer“) und zukünftigen Senioren.

Die 70- bis 80-Jährigen sind mit weitaus größerem Anteil in der Kirchengemeinde vertreten als in der kommunalen Bevölkerung. Insofern haben die Themen Seniorenarbeit und Barrierefreiheit eine hohe Bedeutung.

Die Evangelische Kirchengemeinde Hamm wird jedoch nach heutiger Kenntnis zukünftig deutlich kleiner und älter sein. Bereits jetzt ist in einigen Bereichen der Gemeindearbeit spürbar, dass der



©Storm_Fotolia.com

¹ Verzeichnis der Landeskirche 2002, 2006 und 2013, Daten des Kirchenkreises August 2015, Programm: Universität Wien, 1998, E. Neuwirth

Altersdurchschnitt der Ehrenamtlichen und Gottesdienstbesucher/innen kontinuierlich ansteigt und traditionelle Angebote (Frauenhilfen, Seniorenkreise) zahlenmäßig rückläufig sind. Die nachwachsende Generation der älteren Menschen wird durch die bestehende Art von Gemeinde- und Gruppenarbeit oft nicht mehr angesprochen. Hier sollen – neben der Begleitung der traditionellen Gruppen – in allen Bezirken neue niedrighschwellige, projekthafte und zeitlich begrenzte Angebote erprobt werden. Teilweise geschieht dies bereits mit Erfolg (z. B. beim ‚Klöncafé‘, beim ‚Offenen Gemeindefrühstück‘ oder beim ‚Offenen Trauercafé‘).



©Animaflorea_Fotolia.com

In Zeiten abnehmender Ressourcen und Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur müssen die Angebote in den Zentren an die Entwicklungen angepasst und aufeinander abgestimmt werden. Dabei soll nicht die Angst vor Veränderungen und Verlusten sondern die Zuversicht auf Chancen und die Freude auf die Entdeckung neuer Möglichkeiten unser Handeln leiten. In 15 Jahren werden es vermutlich zwischen 10.500 und 11.500 Gemeindeglieder sein. Nach heutigem Stand wird die Gemeinde zukünftig auch über weniger Pfarrstellen als heute verfügen.²

² (Quelle: Verzeichnis der Landeskirche 2002, 2006 und 2013, Daten des Kirchenkreises August 2015, Programm: Universität Wien, 1998, E. Neuwirth)

3. Unser Leitbild

Unser Herr Jesus Christus hat gesagt: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht in der Finsternis bleiben, sondern das Licht des Lebens haben.“ (Joh.8, 12)

Er traut uns zu, Licht für die Welt zu sein und unser Licht soll in die Welt hineinleuchten. (Mt. 5, 14-16)

Hilfreich für dieses Leitbild unserer Gemeinde ist das Bild vom Feuer: Wir wollen das Feuer/das Licht des Evangeliums, die froh-machende Botschaft von Gottes Liebe, weitertragen durch unser Handeln und unser Reden. Wir wollen Menschen mit dem Feuer des Glaubens in Berührung bringen. Dabei ist es notwendig, dass wir uns vom Feuer des Heiligen Geistes immer wieder für unseren Auftrag begeistern lassen.

„Leuchttürme“ sind für uns Projekte, die stellvertretend oder gemeinsam getragen werden und ausstrahlen in die Gemeinde und darüber hinaus. Dazu gehören die Stadtkirchenarbeit, die Musikschule der Kirchengemeinde und die Sommerkirche. Daneben versammeln wir uns an



Abendsegens Ewigkeitssonntag auf dem Friedhof Johanneskirche

„Lagerfeuern“, die an den verschiedenen Orten der Kirchengemeinde Hamm brennen. Angebote wie Chöre, Stadtteiljugendarbeit, Gemeindefeste ziehen Menschen mit bestimmten Interessen an und versammeln sie. Sie haben eine hohe Bedeutung in den Bezirken vor Ort und sind dabei offen für alle, die sich einladen lassen.

Manche Dinge in unserer Gemeinde hingegen sind wie „Glühwürmchen“ – sie leuchten auf für kurze Zeit, erfreuen diejenigen, die sie erleben und sind nicht von Dauer.

Wir wollen das Feuer der Liebe Gottes, sein Licht in der Welt, in den verschiedenen Handlungsfeldern und Arbeitsbereichen aufleuchten lassen.

3.1. Handlungsfeld Gottesdienst, Kirchenmusik und Kultur

Für alle Predigtstätten gilt: Der Gottesdienst ist ein besonderer Ort der Präsenz Gottes, des Gebetes, der Liturgie und der Gemeinschaft in Christus. In ihm erfolgt die Sendung des Einzelnen in den Alltag und in die Welt. Er ist ein Ort des Teilens von Hoffnung und Freude, Trauer und Angst, ein Ort der Freundlichkeit und Gastfreundschaft, ein Ort der Verkündigung des Evangeliums.

Wir halten in der Evangelischen Kirchengemeinde Hamm ein breites Angebot an Gottesdiensten bereit. Dieses sind in der Regel:

- ❖ der sonntägliche Gottesdienst am Vormittag an jeder Predigtstätte, einmal im Monat ein Abendgottesdienst am Sonntag als „Ausklang-Gottesdienst“, ökumenischer Erntedankgottesdienst an besonderen Orten;
- ❖ regelmäßige Familiengottesdienste, Schulgottesdienste in allen Kirchen, Gottesdienste zur Einschulung und Schulentlassung, Verabschiedung und Segnung der zukünftigen Schulkinder, Ferienstartgottesdienste, Kirche mit Kindern (u. a. Abschlussgottesdienste von Kinderbibelwochen und Kinderbibeltagen, Abschlussgottesdienste der Abendmahlvorbereitung von Kindern, Gottesdienste der Kindertagesstätten)
- ❖ Jubiläums- und Erinnerungsgottesdienste zur Trauung, Konfirmation und Taufe;
- ❖ Taizé-Gottesdienste, Gottesdienst zur Osternacht, Gottesdienste zu Himmelfahrt unter freiem Himmel im Tierpark und auf dem Otto-Krafft-Platz, Sommerkirche sowie unter anderem Gottesdienste in Krankenhäusern, Seniorenheimen und sozialen Einrichtungen.



Mittlerweile werden gemeinsame und besonders gestaltete Gottesdienste als zentrale Gottesdienste der Kirchengemeinde Hamm an den zweiten Feiertagen zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten, 1. Sonntag nach Weihnachten und die Sommerkirche an mindestens drei Sonntagen in den Sommerferien angeboten.

Diese Gottesdienste werden wechselweise von einem / einer PfarrerIn der Kirchengemeinde verantwortet und im Team vorbereitet und durchgeführt.



Mit der Sommerkirche und den zentralen Gottesdiensten sind wir bereits wichtige Schritte auf einem gemeinsamen Weg der zukünftigen, bedarfsgerechten Gemeindeentwicklung gegangen.

Zentraler Gottesdienst mit anschließendem Angebot in der Pauluskirche



Sommerkirche in der Pauluskirche



Sommerkirche in der Pauluskirche

Zukünftig wollen wir an zielgruppenorientierten Gottesdiensten und Gottesdienstzeiten weiterarbeiten. Gottesdienst, Gemeindeaufbau und Seelsorge sollen zusammen gedacht und in der Kirchengemeinde Hamm gelebt werden.

Die Kirchenmusik ist breit und vielfältig aufgestellt und erreicht mit ihren musikpädagogischen Angeboten und Konzerten in vielfältiger Art unterschiedliche Zielgruppen:

- ❖ Musikschule der Kirchengemeinde
- ❖ Kirchenchöre und Kantorei
- ❖ Posaunenchöre
- ❖ Kinder- und Jugendchor
- ❖ Instrumentalensembles
- ❖ Pop- und Gospelchöre
- ❖ TERZ (Tonvielfalt am Erlöserzentrum).



Konzert in der Pauluskirche

Die kirchenmusikalische Vielfalt ist eine Bereicherung für die Gemeinde. In Zukunft soll der Blick über eigene Bezirksgrenzen hinaus gerichtet werden. Aus den Lagerfeuern der Bezirke sollen gemeinsame Leuchttürme werden. Dies geschieht in Form von gemeinsamen Projekten, Konzerten und die bezirksgrenzenübergreifende Nutzung der unterschiedlichen Spielstätten. Dazu setzen wir uns das Ziel, die Angebote noch besser miteinander zu verzahnen.

3.2. Handlungsfeld Stadtkirchenarbeit

Die Pauluskirche mit ihrer zentralen Innenstadtlage ist eng eingebunden in den Rhythmus der Stadt. Sie ist ein Ort der Begegnung mit Gott und des gelebten Glaubens. Für Konzerte und



Aktion der Stadtkirchenarbeit: "Eine Million Sterne"

Versammlungen bietet sie Raum und wird somit zu einem Gedächtnis von Zeit und Kultur. Hier wurden das Glück und das Leid der Menschen über Jahrhunderte bewahrt und gestaltet. Sie fungierte als Schutzraum für Menschen in Not, als Asylort für verfolgte Meinungen und symbolisiert bis heute bedrohte Traditionen und gelebte Gefühle. Der renommierte evangelische Theologe und Universitätsprofessor Wolfgang Grünberg (1940 – 2016) nannte zentrale Innenstadtkirchen wie die Pauluskirche einmal einen „produktiven Fremdkörper im Stadtdesign der Gegenwart“. Die gesellschaftspolitischen Veränderungen, denen der Stadtkern unterworfen ist, betreffen auch die

kirchliche Arbeit. Den sich daraus ergebenden Anforderungen wird die Evangelische Kirchengemeinde Hamm mit der Stadtkirchenarbeit an der Pauluskirche Rechnung tragen. Offene Türen, niedrige Schwellen, Präsenz und Ansprechbarkeit charakterisieren diese Arbeit. Sie eröffnen so den Menschen in ökumenischer Offenheit gewohnte Zugänge zum Evangelium. Außerdem bieten sie neue Wege im Umgang mit Evangelium und Kirche an. Bei der Planung und Durchführung unterschiedlicher Projekte gilt es deshalb auch zukünftig, Themen der Stadt und die Stellung der Kirche in der Stadt zu berücksichtigen.

Projekte der Stadtkirchenarbeit

- ❖ 2013 „Familie heute!“
- ❖ 2014 „Ostergarten“, „Farbenfroh“, „Hammer Frauenmahl“, „Zwischen Himmel und Erde“
- ❖ 2015 „Wir wollen Vielfalt!“
- ❖ 2016 „Kommt lasst uns Brücken bauen“
- ❖ 2017 „Alles Luther oder was?“ 500 Jahre Reformation

Ausstellungen der Stadtkirchenarbeit

- ❖ Familie heute – Ausstellung zum Schwerpunktthema der EKvW
- ❖ Ostergarten
- ❖ Frauen in Führung – 1974-2014: 40 Jahre rechtliche Gleichstellung von Frauen und Männern im Pfarramt der EKvW
- ❖ „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder“ Peter Knörr, Surrealer Existentialismus
- ❖ „Wir sind Hamm“, eine Fotoausstellung über Hammer Bürger mit Migrationshintergrund
- ❖ Jan Hus im Jahre 1415 und 600 Jahre danach, Wanderausstellung zum 600. Gedenktag der Verurteilung und Verbrennung Jan Hus durch das Konzil zu Konstanz
- ❖ „Eine Brücke von Mensch zu Mensch“, Josef Dieckmann, Bilder und Skulpturen
- ❖ Brücken im Leben erleben - Peter Knörr, Surrealer Existentialismus



Impressionen von den Projekten der Stadtkirchenarbeit

3.3. Handlungsfeld Seelsorge und Beratung

Seelsorge ist neben Gottesdienst und Unterricht eine der Kernaufgaben gemeindlichen Handelns. Sie bietet Menschen auf ihrem Lebensweg, insbesondere in Krisen-, Übergangs- und Schwellensituationen, Begleitung und Unterstützung an. Sie tut dies auf der Grundlage der biblischen Botschaft von der Liebe und Menschenfreundlichkeit Gottes und zugleich mit einer großen Offenheit für die jeweilige persönliche Lebensdeutung und Situation.

Seelsorge geschieht an vielen und unterschiedlichen Orten der Kirchengemeinde, öffentlich z. B. in Gottesdienst und Andacht und persönlich bei Gesprächen und Besuchen. Sie ergibt sich nebenbei aus „Tür- und Angel-Gesprächen“ im öffentlichen Bereich (Marktplatz, Einkaufstheke, Veranstaltungen...) oder vor und nach Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen, und sie wird gezielt und bewusst verabredet z. B. bei Gesprächen zur Taufe, Hochzeit oder Beerdigung. Sie geschieht punktuell mit einer einzelnen Begegnung oder kontinuierlich über längere Zeit. Seelsorge braucht Vertrauen, Verlässlichkeit, Zeit, Ruhe und Gelegenheiten. Seelsorge braucht Verschwiegenheit.



©Inarik_Fotolia.com

Seelsorge ist grundsätzlich für Menschen aller Altersgruppen in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen offen, für haupt-, neben- und ehrenamtliche Mitarbeitende, für kirchennahe genauso wie für kirchenferne Menschen. Dieser Gedanke bestätigt sich durch die Erfahrung in den Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen, wo sich der Bedarf nach Seelsorge, Begleitung und Beratung (pflegebedürftiger Menschen, ihrer Angehörigen sowie der Mitarbeitenden der

Einrichtungen) kristallisiert und die Kirchengemeinde mit ihrem Seelsorgeangebot dauerhaft gefordert ist.

Seelsorge ist nicht auf die hauptamtlich Seelsorgenden beschränkt. Alle Menschen können füreinander Seelsorger und Seelsorgerinnen sein. Entsprechende Fachberatung wird im Evangelischen Kirchenkreis Hamm angeboten.

Die Evangelische Kirchengemeinde Hamm arbeitet auf dem Gebiet der Seelsorge und Beratung eng mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen, z. B.

- ❖ mit der Beratungsstelle der Diakonie,
- ❖ mit der Telefonseelsorge,
- ❖ mit der Notfallseelsorge,
- ❖ mit der Pfarrstelle für Seelsorge im Evangelischen Kirchenkreis Hamm (EKKH)
- ❖ mit der Beratungsstelle für Flüchtlinge und Migranten
- ❖ und mit verschiedenen Fachstellen im Bereich der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW).

Auf dem Gebiet der Kirchengemeinde Hamm befinden sich zwei große Krankenhäuser. Für die Seelsorge im Evangelischen Krankenhaus (EVK) Hamm ist eine Pfarrstelle für Krankenhausseelsorge dauerhaft eingerichtet.

Gleichzeitig gibt es etliche größere und kleinere stationäre Seniorenpflegeeinrichtungen in allen Bezirken. Sie werden von den zuständigen GemeindepfarrerInnen und zum Teil von PfarrerInnen im Beschäftigungs- oder Entsendungsdienst seelsorglich betreut, deren Dienstauftrag jeweils nur befristet ist. Perspektivisch wird die Seelsorge im Alter und in den Einrichtungen der Altenpflege eine Grundaufgabe der Gemeinden und der PfarrstelleninhaberInnen bzw. besonders ausgebildeter Ehrenamtlicher werden, die angesichts des demografischen Wandels noch an Bedeutung gewinnen wird. Hier muss die Gemeinde Formen und Konzepte entwickeln, mit denen die Seelsorge dauerhaft gesichert werden kann.

Dass Menschen sich mit ihren persönlichen Anliegen, Krisen und Lebensfragen an Kirche und Seelsorge wenden, ist angesichts eines breiten Angebots von Lebensberatung auch vieler anderer Anbieter nicht mehr selbstverständlich. Darum erscheint es umso wichtiger, dass Kirche ihre ureigene Aufgabe in diesem Bereich profiliert und offensiv anbietet, etwa mit Angeboten aufsuchender Seelsorge oder mit Räumen, in denen evangelische Seelsorge angeboten wird. In diesem Zusammenhang überlegt die Kirchengemeinde Hamm, ob sie etwa in der Pauluskirche und mit Beteiligung von Ehrenamtlichen ein offenes Angebot für Seelsorge und Beratung einrichtet. Mit Angeboten der Seelsorge können Menschen erreicht und in ihren Lebens- und Glaubensfragen begleitet werden und auch in ihrer Kirchenmitgliedschaft bestätigt werden, die durch den Gottesdienst und Gemeindeveranstaltungen nicht mehr angesprochen werden.

3.4. Handlungsfeld Bildung und Erziehung

3.4.1. Kindertagesstätten und Familienzentren

Die Trägerschaft unserer Kindertagesstätten liegt beim Evangelischen Kirchenkreis Hamm. Dadurch ist das Presbyterium von der Bearbeitung der laufenden Geschäftsbetriebe entlastet. Die Kindertagesstätten sind wichtige Orte und ein wichtiger Arbeitsbereich der Kirchengemeinde geblieben. Hier kommen Kinder und ihre Familien mit der guten Botschaft und mit unserer Kirchengemeinde in Kontakt. Atmosphäre, Identität und Respekt sind die Merkmale, die für alle Einrichtungen verpflichtend sind.



Aufführung des Johanneskindergartens Hamm-Norden

Die Kitas in der Kirchengemeinde Hamm sind in verschiedenen Familienzentren eingebunden und bieten auch durch ihre Kooperationspartner eine Fülle von Hilfen für Familien.

Kitas und Pfarrbezirke sind verzahnt durch gemeinsame Gottesdienste und Veranstaltungen und vielfache Kontakte im Laufe eines Kirchenjahres.

So unterschiedlich wie die Bereiche unserer Kirchengemeinde sind, so unterschiedlich sind auch die Anforderungen an die Kitas in den Bezirken. Die Integration von Kindern und Familien mit Migrationshintergrund ist eine wichtige Aufgabe, der wir uns in allen unseren Einrichtungen gerne stellen, auch wenn einige Einrichtungen hier vor besonderen Herausforderungen stehen – zum Beispiel im Hammer Westen und in einigen Bereichen der Innenstadt. Dabei ist es wichtig, dass unsere Einrichtungen ihr evangelisches Profil behalten. Exemplarisch seien hier das Abendmahlsprojekt und ein interreligiöses, religionspädagogisches Projekt im Bereich Mitte-Süd genannt. Zukünftig wird hier deutlich, wie wir ein evangelisches Profil in einer multireligiösen und multikulturellen Umwelt leben.

3.4.2. Konfirmandenarbeit

Der Konfirmandenunterricht ist von seinem Ursprung her nachgeholter Taufunterricht. Noch immer erreichen wir mit der Konfirmandenarbeit einen großen Teil aller Jugendlichen eines Jahrgangs. Von daher ist die Konfirmandenzeit eine große Chance, junge Menschen an das Leben der



Konfirmanden in der Jugendkirche / Lutherkirche

Kirchengemeinde heranzuführen. Unsere Konfirmanden sind ein „Schatz der Gemeinde“ und als solche wollen wir sie betrachten und wertschätzen.

In der Kirchengemeinde Hamm stehen verschiedene Modelle von Konfirmandenarbeit nebeneinander.

Neben dem klassischen Modell des Konfirmationsunterrichts in den Klassen 7 und 8 (KU 7/8) gibt es

im Hammer Westen das Modell des Konfirmationsunterrichts in den Klassen 3 und 8.

In den letzten Jahren sind zahlreiche neue Elemente zur Konfirmandenzeit hinzugekommen: Durch Konfi-Camp und Jugendkirche, Konfi-Cup (Fußball-Turnier) und Konfi-Freizeiten erleben die jungen Menschen eine lebendige Gemeinschaft und eine Kirche, die nahe bei ihrem Leben und ihren Themen ist.

Bei zukünftig sinkenden Konfirmandenzahlen wird sich die Kirchengemeinde Hamm verstärkt mit neuen Strukturen und Modellen der Konfirmandenarbeit beschäftigen müssen, z. B. mit

einem bezirksübergreifenden Ansatz oder einem zweijährigen Turnus des kirchlichen Unterrichts.



Konfirmanden beim Konfi-Camp



3.4.3 Kirchenmusikalische Ausbildung

In den verschiedenen Chören der Evangelischen Kirchengemeinde Hamm geschieht vielfältige und intensive musikalische Ausbildung. Über Stimmbildung, Notenkenntnisse und Einblicke in die musikalische Literatur nimmt hier die

Kirchengemeinde auch einen Bildungsauftrag wahr. Musikschule (im Lutherzentrum) und TERZ (Tonvielfalt am Erlöserzentrum) bieten musikalische Ausbildung über den Bereich der Kirchenmusik hinaus. Zukünftig sollen alle Angebote noch besser miteinander verzahnt werden.

3.4.4 Erwachsenenbildung

Gruppen und Kreise sind durch ihre vielfältigen thematischen Angebote auch Orte der Erwachsenenbildung. Passgenau zugeschnitten auf die Bedürfnisse von Frauenhilfe, Frauenkreisen und Gruppen der Männerarbeit erfahren hier Menschen Bereicherung und Orientierung. Die Angebote sind eng verzahnt mit der Evangelischen Erwachsenenbildung im Kirchenkreis Hamm. Das gilt auch für die Evangelische Akademie.

3.5. Handlungsfeld Diakonie und gesellschaftliche Verantwortung

Die diakonische Arbeit bildet einen weiteren Schwerpunkt innerhalb der Kirchengemeinde. Im Bezirk



©Highwaystarz_Fotolia.com

Westen sind die „Stadtteilorientierte Jugendarbeit Hamm Westen“ und weitere diakonische Angebote wie die „Westener Tafelkids“ von großer Bedeutung. Im Bezirk Nord ist die Gemeinde einer der Träger des Vereins „Jugendarbeit Hamm Norden e. V.“.

Im Bereich Mitte-Süd gibt es eine enge Verzahnung mit verschiedenen diakonischen Einrichtungen sowie eine Beteiligung der Gemeindegruppen in der Franziskusküche (Armenküche).

Angesichts steigender Zahlen bedürftiger Menschen stellt sich die Frage, wie die diakonische Arbeit in der Stadt Hamm zukünftig aussehen kann und wie die Gemeinde diese Problemlage zukünftig personell und finanziell bewältigen kann.

Unsere Kirchengemeinde kooperiert mit diakonischen Trägern wie Bethel, Evangelische Perthes-Stiftung e. V. und Diakonie Ruhr-Hellweg.

3.5.1 Gemeinde vor Ort

Unsere Gemeindestruktur ermöglicht es uns, die Menschen vor Ort und dezentral in den ihnen vertrauten Sozialräumen anzusprechen (Quartiersbezug). Dies hat für uns als Kirchengemeinde den Vorteil, durch den lokalen Bezug über die Bedürfnisse der Menschen informiert zu sein.

Für die angesprochenen Menschen ist die Akzeptanz des Angebotes so niedrigschwellig, wie dies zentral gemachte Angebote niemals sein können. Wichtig für die Kontaktaufnahme ist das Schaffen von Begegnungsräumen, wie der Wochenmarkt an der Christuskirche im Hammer Westen, eine ‚Sitzzecke zum Verweilen‘, Tanzclub oder Klöncafé.

3.5.2 Kirche für andere

Unsere Struktur bedingt, dass wir für alle Menschen da sind, die im Schatten unseres Kirchturms leben. Denn wie Dietrich Bonhoeffer gesagt hat: „Die Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist.“³



©Pablo Vakhrushev_Fotolia.com

‚Alle‘ meint ‚alle‘: Arme wie Reiche, Junge wie Alte, Christen wie Nichtchristen, Evangelische wie Katholische, hier Geborene wie Zugewanderte. Dabei arbeiten wir bewusst entsprechend unserem evangelischen Profil. Wir bemühen uns um die Bildung von Netzwerken mit allen, die in unserem Sozialraum aktiv sind und zur Lösung von Problemen und Notlagen beitragen können.

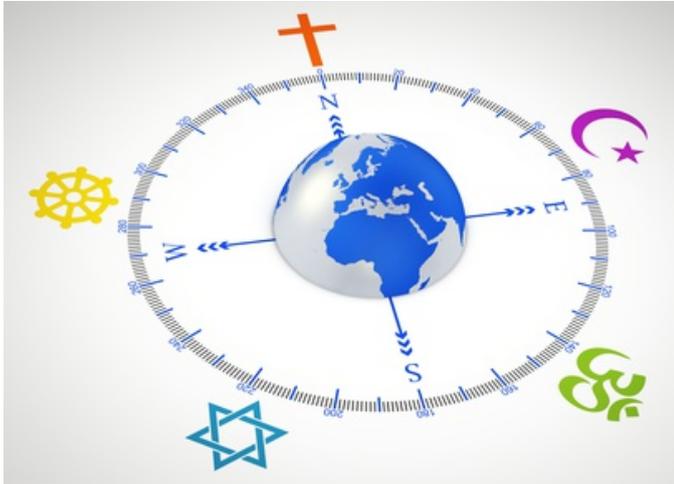
3.6. Handlungsfeld Ökumene und interreligiöser Dialog

Der Heilige Geist wirkt Grenzen überschreitend. Im Vertrauen auf seine dynamisierende und entgrenzende Kraft leben wir ökumenisch und interreligiös mit anderen Konfessionen und Religionen. Dieses Zusammenleben ist gekennzeichnet von gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Toleranz. Im Austausch und der Begegnung mit anderen erkennen wir unser eigenes Profil und leben in einem Klima der „versöhnten Verschiedenheit“. Dieser Austausch gelingt nur dann, wenn wir miteinander reden und gemeinsame Erlebnisse schaffen.

³ Quelle: Widerstand und Ergebung, DBW Band 8, S. 560)

Wir vertrauen darauf, dass der Geist Gottes auch in anderen Konfessionen und Religionen zu wirken vermag. In unserer Gemeinde intensivieren wir den Blick auf unser eigenes Profil, etwa durch eine verstärkte Konzentration auf die Schriften der Bibel als Quelle unseres christlichen Lebens.

Ein ökumenisches und interreligiöses Miteinander beinhaltet auch einen Lernprozess. Derartig geprägtes Denken bedeutet: Bedenke das Ganze! Und das ‚Ganze‘ meint die Bewahrung der



©bht2000_Fotolia.com

Schöpfung sowie Gerechtigkeit und Frieden für alle Menschen.

Wer nur in den eigenen, vertrauten Kreisen bleibt, entwickelt sich nicht mehr, verschließt sich in sich selbst, und kommt so dem nahe, wie Martin Luther die Sünde definiert: in sich selbst eingekrümmt (*incurbatum in se ipso*). Nur am Anderen wird das Eigene bewusst und gewiss.

Damit man einander wahrnehmen kann, muss zunächst bewusstgemacht werden, welche Konfessionen und Religionen in unserer Lebenswelt vorkommen. Danach gilt es Kontakte herzustellen und Begegnungen zu ermöglichen. Dazu tragen bei das interreligiöse Friedensgebet, das internationale Frauenfrühstücksforum, der christlich-islamische Gesprächskreis Hamm-Westen und die Vielzahl der ökumenischen Veranstaltungen, Gottesdienste und Dienstgespräche.

Um den interreligiösen Dialog voranzubringen, sollte eine „Arbeitsgemeinschaft Religiöser Gemeinschaften“ ins Leben gerufen werden, in der alle vor Ort vorhandenen religiösen Gemeinschaften gleichwertig vertreten sind.

Angesichts der gesellschaftlichen Entwicklung halten wir eine zunehmend engere Zusammenarbeit mit den anderen christlichen Kirchen für erstrebenswert.

3.7. Handlungsfeld Leitung und Organisation

Das Presbyterium der Kirchengemeinde Hamm sieht sich selbst als geistliche Gemeinschaft von Menschen, die in der Leitungsverantwortung für ihre Gemeinde stehen. Regelmäßiger Austausch ist Grundlage und Grundbedürfnis der Mitglieder des Presbyteriums und findet in den turnusgemäßen Sitzungen und in einzelnen Klausurtagen statt.

3.8 Öffentlichkeitsarbeit

In der Kirchengemeinde Hamm arbeiten wir daran, unser Leben und Arbeiten in die Öffentlichkeit zu transportieren. Dazu stehen uns verschiedene Wege offen:

Zurzeit erscheinen noch drei Gemeindebriefe in den drei Bezirken der Kirchengemeinde Hamm in unterschiedlichen Rhythmen. Die Finanzierung erfolgt über Anzeigen und über Haushaltsmittel zur Absicherung bei Deckungslücken.

Sie werden kostenlos an alle evangelischen Haushalte verteilt sowie an bestimmten Stellen öffentlich ausgelegt. Für Personen, die die digitalen Medien nicht nutzen, hat der Gemeindebrief eine wichtige Bedeutung.

Die Gemeindebriefe sollen zukunftsorientiert weiterentwickelt werden. Ein einheitliches Design soll verdeutlichen, dass wir eine Gemeinde sind.

Die Homepage der Kirchengemeinde (www.evangelische-kirchengemeinde-hamm.de) dient einer schnellen Orientierung für Menschen, die eine konkrete Anfrage haben oder die einfach z. B. nach einem Umzug eine erste Orientierung suchen. Sie wird regelmäßig gepflegt. Zur Optimierung dieses Mediums, das in besonderer Weise von der Aktualität lebt, sind Zuständigkeiten der Bearbeitung zu klären und auch die benötigten Finanzmittel bereitzustellen.

Print-, audiovisuelle und Online-Medien werden regelmäßig mit Nachrichten, Terminankündigungen und Informationen aus der Kirchengemeinde versorgt. Mitarbeitende der Medien werden zu Fotos, Reportagen und Berichterstattung eingeladen.

Pfarrerinnen und Pfarrer liefern Beiträge für den Lokalfunk (Augenblick mal, Kurz vor sechs) und die Lokalzeitung (Sonntagsgespräch).

Schaukästen sind aktuelle Aushängeschilder und müssen als solche informativ und einladend gestaltet sein.

Infoblätter und Handzettel sowie Plakate erreichen die Gemeindeglieder, die Kirchen und Gemeindehäuser besuchen und andere Interessierte. Sie helfen, in der Fülle der Angebote den Überblick zu behalten.

Durch die Kirchen der Kirchengemeinde Hamm können Kirchenführungen angeboten werden. Interessierte Menschen aller Altersklassen sind willkommen.

4. Ausblick

*Wir wollen das Feuer der Liebe Gottes
in den verschiedenen Handlungsfeldern und Arbeitsbereichen
aufleuchten lassen.*

Zusammenfassend halten wir deshalb folgende Zielformulierungen für die Weiterentwicklung unserer Kirchengemeinde fest:

- ❖ Aufgrund des demografischen Wandels und der weiteren zu erwartenden gesellschaftlichen Veränderungen wird die Evangelische Kirchengemeinde Hamm – neben der Begleitung der traditionellen Gruppen – in allen Bezirken neue niedrigschwellige, projekthafte und zeitlich begrenzte Angebote entwickeln und erproben. Zukünftig wollen wir an zielgruppenorientierten und zentralen Gottesdiensten weiterarbeiten. Gottesdienst, Gemeindeaufbau und Seelsorge gehören für uns zusammen.
- ❖ In Zeiten abnehmender Ressourcen und Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur müssen die Angebote in den Zentren an die Entwicklungen angepasst und aufeinander abgestimmt werden. Dabei soll nicht die Angst vor Veränderungen und Verlusten sondern die Zuversicht auf Chancen und die Freude auf die Entdeckung neuer Möglichkeiten unser Handeln leiten.
- ❖ Die kirchenmusikalische Vielfalt und Ausbildung ist eine Bereicherung für die Kirchengemeinde. In Zukunft müssen Kräfte gebündelt und miteinander verzahnt werden.
- ❖ Die Gemeindebriefe sollen zukunftsfähig weiterentwickelt werden. Ein einheitliches Design soll verdeutlichen, dass wir eine Kirchengemeinde sind.

- ❖ Die Stadtkirchenarbeit wird weiterentwickelt. Offene Türen, niedrige Schwellen, Präsenz und Ansprechbarkeit charakterisieren diese Arbeit. Bei der Planung und Durchführung unterschiedlicher Projekte gilt es deshalb auch zukünftig, Themen der Stadt und die Stellung der Kirche in der Stadt zu berücksichtigen.
- ❖ Wir profilieren unser Angebot offensiv im Bereich der Seelsorge als unsere ureigene Aufgabe. Dass Menschen sich mit ihren persönlichen Anliegen, Krisen und Lebensfragen an Kirche und Seelsorge wenden, ist angesichts eines breiten Angebots von Lebensberatung auch vieler anderer Anbieter nicht mehr selbstverständlich. Ein offenes Angebot für Seelsorge und Beratung in der Pauluskirche wird geplant.
- ❖ Angesichts des demografischen Wandels wird der Arbeitsbereich „Seelsorge an alten Menschen“ noch an Bedeutung gewinnen. Hier muss die Kirchengemeinde Formen und Konzepte entwickeln, mit denen die Seelsorge besonders in den Altenpflegeeinrichtungen personell dauerhaft gesichert werden kann.
- ❖ Bei zukünftig sinkenden Konfirmandenzahlen wird die Kirchengemeinde Hamm sich weiterhin eingehend mit neuen Strukturen und Modellen des kirchlichen Unterrichts beschäftigen müssen.
- ❖ Angesichts steigender Zahlen bedürftiger Menschen stellt sich die Frage, wie die diakonische Arbeit aussehen kann und wie die Kirchengemeinde diese Problemlage zukünftig personell und finanziell bewältigen kann.
- ❖ Wir sind als Kirchengemeinde vor Ort für die Menschen da und bleiben dabei erkennbar evangelisch. Die Netzwerkarbeit in den Sozialräumen wird weiterentwickelt.
- ❖ Zur Fortentwicklung des ökumenischen und interreligiösen Dialogs streben wir die Schaffung einer „Arbeitsgemeinschaft Religiöser Gemeinschaften“ an, in der alle vor Ort vorhandenen religiöse Gemeinschaften gleichwertig vertreten sind.

- ❖ Das Presbyterium der Kirchengemeinde Hamm sieht seine besondere Aufgabe darin, die unterschiedlichen Bezirke in der Kirchengemeinde zu integrieren und ihre Ressourcen für die Gesamtheit nutzbar zu machen. Dabei will die Evangelische Kirchengemeinde Hamm ein sinnvolles, sich ergänzendes System entwickeln, das die „Gemeinde vor Ort“ durch die Einbindung der besonderen Kompetenzen funktionaler Dienste (wie Krankenhaus- und Altenheim-Seelsorge) stärkt, das einengende „Kirchturmdenken“ hinter sich lässt und damit zur Profilierung der Gesamtkirchengemeinde beiträgt. Die Gewinnung und Ausbildung von ehrenamtlichen Mitarbeitenden soll in Zukunft auch auf der Ebene der Gesamtkirchengemeinde geschehen, um Kräfte zu bündeln und die Vielfalt der Möglichkeiten auszuschöpfen.

Die Kirchengemeinde Hamm stellte und stellt sich den gesellschaftlichen Veränderungen der Zeit. Sie sucht nach neuen Wegen, die Botschaft des Evangeliums auch heute als ein Licht in die Welt, in die Stadt und zu den Menschen vor Ort zu tragen. Die Herausforderungen, die sich auf dem Weg stellen, nimmt sie an und will sie aktiv gestalten in dem Wissen, dass nicht alles in unserer Hand liegt, sondern wir auf das Wirken von Gottes Geist angewiesen bleiben. Dabei sind wir als Gemeinde gemeinsam unterwegs und vertrauen in allem Handeln darauf, dass Christus, das Licht der Welt, seine Kirche weiterbaut.

Beschlossen durch das Presbyterium der Kirchengemeinde Hamm im November 2017



Christel Schmitt, Pfarrerin

Impressum:

Evangelische Kirchengemeinde Hamm

Martin-Luther-Straße 27b

59065 Hamm

Tel.: (0 23 81) 142-133 oder 142-115

kirchengemeinde-hamm@kirchenkreis-hamm.de

www.evangelische-kirchengemeinde-hamm.de

Verantwortlich für den Inhalt: Pfarrerin Christel Schmidt, Vorsitzende des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Hamm

Redaktionelle und grafische Begleitung:

Tanja Schreiber, Hamm (www.schreiberundbotschafter.de)



Evangelische
Kirchengemeinde
Hamm